



**R//BS**

RECHNERGESTÜTZTE BAHNLEITSYSTEME

RBS GMBH  
RITTINGERGASSE 69  
A 1210 WIEN

FON +43/1/218 81 77  
FAX +43/1/218 81 78

LOTHAR.JAKOB @IBX.AT

WEB WWW.IBX.AT

# HINTERGRUND- INFORMATIONEN ZUM OFFENEN BRIEF

## HINTERGRÜNDE

### 1 Vita Lothar Jakob (L.Jakob)

- 1952** Als Kind schlesischer Eltern in der Nähe von Dresden geboren.
- 1960** In Konstanz / Bodensee die Schule besucht und Informatik studiert.
- 1976** Bei SEL in Esslingen bei Stuttgart als Softwareingenieur begonnen.
- 1981/01** Von der SEL nach Wien versetzt worden, um hier für die U-Bahn Wien eine Zugüberwachung (Darstellung der Zugstandorte auf Monitoren) zu errichten.
- 1982/01** Start der Errichtung einer Zugüberwachung für die ÖBB (Schnellbahn Wien) als Mitarbeiter der SEL. Dieses Projekt wird immer noch erfolgreich weiterentwickelt.
- 1995/05** Für das Projekt „Elektronisches Stellwerk Salzburg“ sagt die SEL Stuttgart den Wiener Mitarbeitern ihre unbedingt notwendige Unterstützung zu.  
Damit kann ich den ÖBB die termingerechte Realisierung des Projekts versprechen.  
→ Salzburg war das erste grössere Elektronische Stellwerk der ÖBB mit Kosten von ca 20 Millionen EUR und das erste Stellwerk, dessen Inbetriebnahme von einer funktionierenden Zugüberwachung abhängig gemacht wurde.
- 1996/03** Die SEL will beim Projekt Salzburg abspringen, da die Stuttgarter Mitarbeiter für Projekte in Deutschland gebraucht werden.  
Von den Wiener Mitarbeitern allein war das Projekt Salzburg nicht zu realisieren, ein Debakel drohte.  
Deshalb habe ich spontan einen Brief der DB an die ÖBB erfunden, in dem die DB die ÖBB nachdrücklich auf die zentrale Bedeutung des Grenzbahnhofs Salzburg auf den Fahrplan der DB hinweist (1995 kam es bei der Inbetriebnahme des Elektronischen Stellwerks Hamburg Altona zu zwei Tagen Ausfall mit Rückwirkungen auf den Fahrplan in ganz Deutschland).  
Mit diesem erfundenen Brief konnte ich die weitere Unterstützung durch die SEL Stuttgart sicher stellen.  
In der Folge konnte ich zusammen mit den ÖBB soviel Druck auf die SEL machen, dass das ÖBB Projekt Salzburg termingerecht fertiggestellt werden konnte.
- 1996/08** Nach Fertigstellung des Projekts Salzburg habe ich die SEL über die von mir gegen sie angewandten Tricks informiert und daraus auch gleich die Konsequenzen gezogen und bei der SEL gekündigt.  
Damit habe ich mit 44 Jahren ohne Sicherheitsnetz einen von mir sehr gern ausgeübten Beruf aufgegeben, mit dem ich 1995 über 100.000 EUR verdient habe.  
Darauf habe ich gegenüber den ÖBB nie Bezug genommen – meine Handlungen habe ich immer selbst verantwortet – P.Klugar sollte sich aber dennoch daran erinnern können.  
Der Grund für mein Verhalten ist einfach zu erklären:  
Es war notwendig, um das ÖBB Projekt „Zugüberwachung Salzburg“ rechtzeitig realisieren zu können.

## 2 RBS GmbH 1996 - 2009

- 1996/10** Gründung der RBS GmbH.  
Dem Versuch, vom Verkauf von Christbaumkugeln leben zu können, war kein Erfolg beschieden.  
Mit Software für eine ÖBB Fahrplanerstellung über Wasser gehalten.
- 1997/05** Beginn der Entwicklung eines sicheren LCD Monitors für ÖBB Stellwerke.  
Diese Monitore wurden ab dem Jahr 2000 zu einem wichtigen Standbein der RBS.
- 2004/10** Teilnahme der RBS an der Ausschreibung „Informationsmonitore 2004“.  
Da ich an der Vergabe einiges zu kritisieren hatte (zB: Die RBS musste einen Mustermonitor um 10.000 EUR bauen, der Bestbieter nur eine Handskizze präsentieren), beschwerte ich mich (leider erfolglos) bei den ÖBB über die offensichtliche Benachteiligung der RBS.
- 2005/11** Teilnahme der RBS an der Ausschreibung „Informationsmonitore 2005“.  
Diese Ausschreibung wird im folgenden Abschnitt beschrieben und ist Gegenstand des Offenen Briefes an DI Peter Klugar (P.Klugar, ÖBB Vorstandssprecher).  
Dokumente dazu als Download unter:  
[www.IBX.at/download/monitore\\_fuer\\_reisendeninformationen.php](http://www.IBX.at/download/monitore_fuer_reisendeninformationen.php)

## 3 Informationsmonitore 2005

- 2007.03.14** Das Letztangebot für die Ausschreibung „Informationsmonitore (TSE/321-09-2005)“ persönlich beim ÖBB Konzerneinkauf abgegeben und dabei besonders auf den Punkt „Displayschutz“ im Angebot hingewiesen.
- 2007.06.27** RBS wird vom ÖBB Konzerneinkauf informiert, dass INFOTRONIC ([www.INFOTRONIC.com](http://www.INFOTRONIC.com)) den Zuschlag erhalten soll.
- 2007.06.28** Da diese Information nicht sehr aufschlussreich war, bitte ich per @mail um Information, welche Möglichkeiten der RBS zur Verfügung stehen, wenn sie mit dem Zuschlag nicht einverstanden ist.
- 2007.06.29** Telefonisch lädt mich der für die Ausschreibung zuständige Mitarbeiter des ÖBB Konzerneinkauf zu einem Gespräch ein. Ich erkläre, dass ich zuvor erst den Einspruch formulieren will, um mich auf das Gespräch vorzubereiten.  
Darauf erklärt der Mitarbeiter, dass meine 2007.06.28 per @mail gestellten Fragen von ihm nicht beantwortet werden.  
Die Antworten muss ich selbst herausfinden.  
Leider auch kein Hinweis darauf, dass die RBS das Recht gehabt hätte, eine ausführliche Begründung der Zuschlagsentscheidung zu verlangen.
- 2007.07.05** Den Einspruch der RBS gegen die beabsichtigte Vergabe der Informationsmonitore an INFOTRONIC an Walter Eschbacher (W.Eschbacher, Leiter ÖBB Konzerneinkauf) gesandt.  
→ Dokument „2007.07.05 Einspruch der RBS beim ÖBB Konzerneinkauf“  
Diesen Einspruch habe ich zuvor einem Assistenten von Mag.Martin Huber (M.Huber, damals ÖBB Vorstandssprecher) vorgelegt dem ich besonders vertrauen konnte und ihn gebeten, meinen Einspruch mit W.Eschbacher zu besprechen. Er war von mir als Mediator gedacht, damit sich die von mir vermutete ungute Stimmung beim ÖBB Konzerneinkauf nicht verschlechtert.  
**Die RBS weist in ihrem Einspruch darauf hin, dass sie auf Grund von mehreren angeführten Beispielen Bedenken hat, dass der technische Bearbeiter das Angebot der RBS neutral beurteilen würde.**
- 2007.07.11** Der Assistent von M.Huber übermittelt mir nach dem Gespräch mit W.Eschbacher einen Gruss von diesem, der meine Hoffnung auf ein konstruktives Gespräch mit W.Eschbacher nachhaltig zerstört.  
RBS stellt beim BVA (Bundesvergabeamt) einen Nachprüfungsantrag und einen Antrag auf Erlassung einer einstweiligen Verfügung gegen die beabsichtigte Vergabe der Informationsmonitore an INFOTRONIC.

- 2007.07.17** Vom BVA wird dem Antrag der RBS auf einstweilige Verfügung stattgegeben.  
Im folgenden Schriftverkehr legt die ÖBB die Entscheidungsgründe für INFOTRONIC offen, welche meine Bedenken vollinhaltlich bestätigen.  
In mehreren Stellungnahmen erklärte die RBS, mit welchen falschen Bewertungen die INFOTRONIC zum Bestbieter gemacht wurde. Hauptvorwurf:  
**Die Funktion „Displayschutz“, welche RBS unter Punkt „4.2 Konstante Anzeigequalität“ angeboten hatte, wurde bei RBS ignoriert, während INFOTRONIC für eine ähnliche Funktion 500 Punkte erhielt, was bei der Bewertung 160.000 EUR entsprach.**  
Von RBS wurden noch weitere Bewertungen zu Gunsten von INFOTRONIC im Gesamtwert von weiteren 200.000 EUR kritisiert.  
→ Dokument „2007.07.27 Zweite Stellungnahme der RBS“  
→ Dokument „2007.12.13 Stellungnahme INFOTRONIC Monitore“
- 2007.07.20** Das BVA legt den Termin für die mündliche Verhandlung über den Einspruch der RBS auf den 2007.08.07 fest
- 2007.07.31** Die RBS erhebt beim ÖBB Konzerneinkauf Einspruch gegen die beabsichtigte Vergabe von Los 4 der Ausschreibung „AURIS“ (AURIS4), da der ausgewählte Bieter wesentliche Muss-Kriterien des Lastenheftes nicht erfüllt.
- 2007.08.01** W.Eschbacher ruft mich an und lädt für den folgenden Tag zu einem Gespräch.
- 2007.08.02** Gespräch mit W.Eschbacher in dessen Büro.  
Ich erwartete, er würde meine Argumente widerlegen oder auf Grund meiner Argumente eine Neubewertung der Ausschreibung vornehmen. Dies hatte ich schon allein wegen der von mir prognostizierten Mehrkosten für die INFOTRONIC Monitore angenommen.  
Doch er stellte mich ohne Diskussion vor die Wahl:  
- Entweder Rücknahme des Einspruchs beim BVA  
- Oder eine neue Ausschreibung (deren Ausgang ich mir vorstellen konnte)  
So stimmte ich zähneknirschend zu, den Einspruch der RBS beim BVA zurückzuziehen.  
Als Kompensation für die Rücknahme des Einspruchs beim BVA bot er mir an:  
- Der Rahmenvertrag mit INFOTRONIC sollte nur ein Jahr statt drei Jahre gelten  
- Neuausschreibung der Informationsmonitore Anfang 2008  
- Die Neuausschreibung wird von anderen ÖBB Bearbeitern betreut  
(Er selbst wird bei der Neuausschreibung auf die korrekte Bewertung der Angebote achten)  
- Die ÖBB bezahlt an RBS die Hälfte der Verfahrenskosten des BVA (1.600 EUR)  
Auf diese Zusagen gab er mir sein Wort als Leiter des ÖBB Einkaufs:  
„Für mich gilt noch das gesprochene Wort als Vertrag, da bin ich noch recht altmodisch“.  
**Das Versprechen einer Neuausschreibung wurde dann von W.Eschbacher auf eine eigenartige Art+Weise umgesetzt (siehe Textbox unter 2008.03.06).**  
Um die Vereinbarung auf meinen Wunsch hin auch mit ÖBB T-KOM Services (T-KOM) zu besprechen, welche die Ausschreibung durchgeführt haben, vereinbarte W.Eschbacher einen Gesprächstermin für 2007.08.06 in den Räumen von T-KOM.
- 2007.08.06** Gespräch bei T-KOM mit W.Eschbacher und drei Mitarbeitern von ÖBB T-KOM Services: dem technischen Bearbeiter der Ausschreibung, dessen direktem Vorgesetzten und dem technischen Leiter ÖBB T-KOM Services.  
Ich erläutere noch einmal meinen Vorwurf, dass die INFOTRONIC mit falschen Bewertungen zum Bestbieter gemacht wurde und verweise erneut auf die dadurch entstehenden Mehrkosten für die ÖBB.  
Der technische Leiter meint, die Vergangenheit solle man ruhen lassen, ab jetzt wird alles besser.  
Nach einer knappen Stunde zieht die RBS den Einspruch beim BVA zurück.

- 2007.09.21** Gespräch mit dem technischen Leiter ÖBB T-KOM Services in dessen Büro.  
Da nun nach Aussage von T-KOM die guten Zeiten angebrochen waren, habe ich um die neutrale Abnahme der INFOTRONIC Monitore durch das ARSENAL ([www.ARSENAL.ac.at](http://www.ARSENAL.ac.at)) gebeten. Da meine Vorbehalte gegen den technischen Bearbeiter der ÖBB keineswegs weniger geworden waren, hielt ich es für angebracht, dass die ÖBB genau darauf schauen, dass die gelieferten Monitore der Ausschreibung entsprechen.  
Der technische Leiter T-KOM erklärt sich für unzuständig und verweist mich an den Leiter ÖBB T-KOM Services.
- 2007.10.19** Im Amtsblatt der EU ([TED.Europa.eu](http://TED.Europa.eu)) wird die 2007.08.07 erfolgte Vergabe der Informationsmonitore an INFOTRONIC veröffentlicht.
- 2007.11.16** Gespräch mit dem Leiter ÖBB T-KOM Services in dessen Büro.  
Um Abnahme der Monitore durch das ARSENAL gebeten.  
Meiner Bitte wurde nicht entsprochen.  
Die Abnahme der INFOTRONIC Monitore erfolgte durch den technischen Bearbeiter von ÖBB T-KOM Services, der schon die Angebote bewertet hatte.
- 2007.12.13** Dem Leiter ÖBB T-KOM Services eine detaillierte Bewertung der gelieferten INFOTRONIC Monitore zugesandt.  
Darin nachgewiesen, dass die INFOTRONIC Monitore das Lastenheft in wesentlichen Punkten nicht erfüllen. Das Angebot der INFOTRONIC wäre bei korrekter Angabe der technischen Daten von der Ausschreibung auszuschliessen gewesen, wie dies bei anderen Bietern auch geschah (siehe auch Stellungnahme der ÖBB vom 2007.07.20, Absatz 27).  
→ Dokument „2007.12.13 Stellungnahme INFOTRONIC Monitore“
- 2007.12.20** Gespräch mit W.Eschbacher in dessen Büro.  
Dieser verspricht, die von mir im Dokument an den Leiter ÖBB T-KOM Services aufgestellte Behauptung, die von INFOTRONIC gelieferten Monitore entsprächen in wesentlichen Punkten nicht dem Lastenheft, zu untersuchen.  
Er will sich das Abnahmeprotokoll der INFOTRONIC Monitore ansehen und es danach mit mir besprechen.  
Eine Abweichung der gelieferten Monitore vom Lastenheft ist für ihn nicht akzeptabel.  
Nach diesem Gespräch war W.Eschbacher für mich nicht mehr erreichbar, weder per @mail noch telefonisch.
- 2008.02.19** Letzter Versuch einer Kontaktaufnahme mit W.Eschbacher per @mail:  
„Darf ich Sie noch als meinen Ansprechpartner betrachten?“
- 2008.02.20** ÖBB Vorstandsprecher M.Huber um Untersuchung der Ausschreibung „Informationsmonitore“ gebeten.
- 2008.03.06** Bei einem kurzfristig einberufenen Treffen bei meinem Monitorlieferanten erklärt mir dessen Geschäftsführer, dass er von W.Eschbacher nach Wien zitiert wurde und dieser ihm unmissverständlich mitgeteilt hat, dass die RBS der falsche Partner für ihn sei.  
Damit war klar, dass sich die RBS weitere Teilnahmen an Ausschreibungen der ÖBB sparen kann.
- 2008.11.16** P.Klugar um Untersuchung der Ausschreibung „Bedientische“ gebeten und ihm dabei auch die Unterlagen zur Ausschreibung „Informationsmonitore“ beigelegt. Diese hatte er von mir bereits als Leiter ÖBB Infrastruktur Betrieb erhalten. Da er inzwischen zum obersten Repräsentanten der ÖBB (Vorstandsprecher) aufgestiegen war, habe ich ihm die Unterlagen nochmals übermittelt.
- 2008.12.16** Gespräch mit dem Leiter der ÖBB Konzernrevision im RBS Büro über die Vorwürfe der RBS gegen Mitarbeiter der ÖBB.  
Er empfiehlt mir die österreichische Lösung, zu der mir nur ein Zitat von Fürst Metternich einfällt. Er will für Nachfragen von sich hören lassen, was leider nicht geschieht.
- 2009.04.28** Einen Offenen Brief als Abschluss der unendlichen Geschichte an P.Klugar gesandt.

Ende des Dokuments